

Haben Sie noch weitere Verbesserungsvorschläge zum Studienprogramm?

1. Nicht dasselbe vom Bachelor wiederholen (z.B. Basiswissen klin. Psych). Seminare, die sich mehr dem Berufsalltag annähern anstatt nur der Forschung.
2. vermehrt auf Relevanz der theoretischen Inhalte eingehen und auch konkrete Inhalte vermitteln wie Infos zur psychosoziale Versorgung der Bevölkerung und auf genderrelevante Aspekte! mehr Diskussionsformate ähnlich den Proseminaren von bspw. C.Morf
3. Bei den angefertigten Arbeiten wird mehr auf Methode abgestellt. Es kommt bei vielen Studenten vor, dass sie dadurch wenig von den eigenen Fähigkeiten überzeugt sind und auch die Methoden infrage stellen, wenn ihnen nicht die Überzeugung gegeben wird, dass sie fähig sind und auch schwierige Fälle zum Abschluss bringen können. Hier sollte man mehr Mut machen, damit sich die fertigen Psychologen trauen Dinge zu verändern und mit Zugkraft an die gewaltigen Herausforderungen in allen Anwendungsbereichen der Psychologie zu gehen.
4. Bereits im Bachelor obligatorische Praktika
5. Praktika in vers. Bereichen, die angerechnet werden.
6. Mehr Praktika
7. Das Praktikum ist wirklich viel zu kurz. Habe nur direkt eine Anstellung erhalten weil ich freiwillig noch mehr Praktika gemacht habe.
8. Anwendung der Theorien und Modelle in der Praxis, Fokus liegt zu stark auf der Forschung
9. Unbedingt einen praktischen Kurs über 4 Semester zum Thema Gesprächsführung für Personen, welche nach den Studium als klinische Psychologin arbeiten wollen
10. Mehr angewandte Lerninhalte (praktischer) und wertschätzenderer Umgang
11. Mehr Praxisbezug
12. etwas mehr praxisnähe wäre wünschenswert
13. weniger Fokus auf Forschung und mehr Fokus auf Praxis
14. Praxiseinblicke
15. Mehr praxisrelevanz im a und o bereich. Auch eine breitere themenvielfalt wäre wünschenswert
16. Mehr Praxisnähe, mehr mit Firmen usw. zusammenarbeiten
17. mehr Projekte mit Firmen
18. Mehr Zusammenarbeit mit Unternehmen (Bsp. IAG, A&O)
19. Bessere Vorbereitung auf die PG Weiterbildung
20. Auch wenn dies mit der derzeitigen Anzahl Studierender schwierig ist, empfehle ich den Studiengang so praxisnahe wie möglich zu gestalten. Psychologie als Fachrichtung hat immer noch mit Legitimationsproblemen zu kämpfen (man denke an den langen Kampf, bis nun in der Klinik endlich direkt mit den Krankenkassen abgerechnet werden kann). Dies wird sich nicht dadurch ändern, dass die Uni Bern exzellente WissenschaftlerInnen hervorbringt, sondern durch gut ausgebildete, praxistaugliche PsychologInnen.
21. Mehr Projekte/ Forschung mit Bezug bzw. Kontakt zur Praxis.
22. praktischer werden. Nicht nur wissenschaftler ausbilden, sondern auch Leute, die gut gewappnet sind für die PRAxiswelt.
23. mehr praktische Erfahrungen z.B. auch wöchentlich und in mehreren Bereichen, siehe z.B. Medizinstudium (Nachmittage oder Vormittage, Liste von Orte welche dies

unterstützen könnten, um zeitgleich schon praktische Erfahrungen zu sammeln und verschiedene Arbeitsfelder kennenzulernen, sonst schwierig viele Praktiken mit dem Studium zu kombinieren und nach dem Abschluss wird noch schwieriger zwischen Arbeitsfelder zu wechseln)

24. mehr praktisches Wissen (wie oben genannt)
25. Entwicklungspsychologie war sehr theoretisch
26. Inhalte näher am beruflichen Markt ausrichten
27. Make it possible in English. For international students, German is really difficult to learn. Or make it possible to have exams in English.
28. Mehr externe Referenten mit Berufshintergrund, im Master mehr und klarerer Praxisbezug, Abwechslung im Studienalltag: in 90% der Seminare wird der Unterricht von den Studierenden via Vorträge gestaltet - entsprechend ist auch die Qualität von den Vortragenden abhängig. Falls dies so bleibt, bräuchte es im Bachelor eine Ausbildung zum guten Gestalten von Referaten/Workshops - die wurden im Verlauf der Zeit aufgrund fehlender Vorbilder nämlich leider auch nicht besser/interaktiver.